

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 80 (1993)
Heft: 11: Kinderzeitschriften ; Schuleintrittsfrage ; Musikinstrumente

Artikel: Bildung als Strategie der Krisenbewältigung
Autor: Grossenbacher, Silvia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-531916>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stichwort

Bildung als Strategie der Krisenbewältigung

Die Zahl der erwerbslosen Personen hat ein Ausmass erreicht, das wir hierzulande nicht (mehr) gewohnt sind. Es besteht diesmal auch keine Möglichkeit, die Arbeitslosigkeit durch Export oder Heimschicken erwerbstätiger Frauen an den häuslichen Herd «loszuwerden». Es braucht wirksamere Strategien zur Krisenbewältigung. Besonders betroffen von der Krise sind bekanntlich Personen, die nur einen kleinen oder gar einen unvollständig gepackten Bildungsrucksack mitbekommen haben. Sie werden nun angehalten, etwas zu tun: sich zu schulen, sich umschulen zu lassen, sich weiterzubilden. Eine Strategie zur Krisenbewältigung heisst also «Bildung». Doch längst nicht alle Menschen haben problemlos Zugang zur Bildung. Vielen sogenannten Schulversagern wurde die Freude am Lernen gründlich ausgetrieben. Vielen fehlt es an den nötigen Informationen über das Wo und Wie eines passenden und erfolgversprechenden Weiterbildungsangebotes. Bildung kostet Zeit und Geld, und nicht alle können uneingeschränkt über diese Güter verfügen. Besonders stossend wirkt die Aufforderung an die Erwerbslosen, sich doch bitte selbst um bessere Chancen am Arbeitsmarkt zu bemühen, wenn man hört, dass in vielen Institutionen des Weiterbildungsbereiches ein hoffnungsloser Numerus clausus besteht. Denn wenn schon zur Bewältigung der Krise auf «human resources development» gesetzt wird, darf nicht nur von den Einzelnen Lernbereitschaft gefordert werden. Es muss auch ganz massiv in Bildung, Ausbildung und Weiterbildung investiert werden. Dazu aber ist wenig Bereitschaft spürbar.